

Allegretto

B 13627

Es rei-ten drei Rit-ter wohl ü-ber den Rhein, bei ei-
 ner Frau Wir-thin da keh-ren sie ein, bei einer Frau Wir-
 thin da keh-ren sie ein.

"Melodiensammlung" (am Schluß des Bandes)
Nr. 2.

[172]

3. Alte Ballade. 1)

- [1.] Es reiten drei Ritter wohl über den Rhein,
Bei einer Frau Wirtin da kehren sie ein.
- [2.] "Frau Wirtin, Frau Wirtin, ham Sie ein Töchterlein?"
"Mein Töchterlein, das ist noch zu jung."
- [3.] Der Erste der sprach: "Das Mädlel das ist mein,
Ich will ihr spendieren ein Ringelein."

Irene Thirring-Waisbecker:
Volkslieder der Heanzten.
= Zeitschrift für österreichische
Volkskunde, 21.-22.Jg. (1915-1916),
S. 172.

wenden!

Kw

- 4.7 Und der Zweite der sprach: "Das Mädel das ist
mein,
Ich will ihr spendieren ein Kerbelein."
- 5.7 Der Dritte der sprach: "Das Mädel das ist wert,
Sie soll zerteilet werden mit unserem Schwert."
- 6.7 Sie geben ihrer Mutter einen Schlaftrunk ein,
Damit sie nichts höret von ihrem Töchterlein.
- 7.7 Sie greift ihrer Mutter an ihre Füß',
"Ei Mutter, ei Mutter, wie schlafen Sie so süß!"
- 8.7 Sie greift ihrer Mutter an ihr Herz,
"Ei Mutter, ei Mutter, ich hab' einen großen
Schmerz!"
- 9.7 Sie greift ihrer Mutter auf ihren Mund,
"Ei Mutter, ei Mutter, jetzt is mei' letzte
Stand'."
- 10.7 Sie greift ihrer Mutter auf ihre Händ',
"Ei Mutter, ei Mutter, jetzt is 's mein letztes
End'."

1) Vergl. Des Knaben Wunderhorn, S. 431; Böckel-Vilmor, Hand-
buch des deutschen Volksliedes, S. 182, der das Lied aus
Hessen und aus Parisius' Werk Deutsche Volkslieder kennt.
Das Lied, wie es bei den Heanzeln gesungen wird, ist unvoll-
kommener und derber; während die anderen Fassungen drei
Mörder oder Diebe die Schreckenstat verüben lassen, die
sich für Grafen ausgeben, nennt dieses Lied drei Ritter.

Allegretto

B 13627

Es rei-ten drei Rit-ter wohl ü-ber den Rhein, bei ei-
ner Frau Wir-thin da keh-ren sie ein, bei einer Frau Wir-
thin da keh-ren sie ein.

"Melodiensammlung" (am Schluß des Bandes)
Nr. 2.

[172]

3. Alte Ballade. 1)

- [1.] Es reiten drei Ritter wohl über den Rhein,
Bei einer Frau Wirtin da kehren sie ein.
- [2.] "Frau Wirtin, Frau Wirtin, han Sie ein Töch-
terlein?"
"Mein Töchterlein, das ist noch zu jung."
- [3.] Der Erste der sprach: "Das Mädél das ist mein,
Ich will ihr spendieren ein Ringelein."

Irene Thirring-Waisbecker:
Volkslieder der Heanzen.
= Zeitschrift für Österreichische
Volkskunde, 21.-22. Jg. (1915-1916),
S. 172.

wenden!